

Litagverlag

Von: "Litagverlag" <info@litagverlag.de>
An: "Litagverlag" <info@litagverlag.de>
Gesendet: Montag, 12. März 2007 15:10
Betreff: Newsletter - Jugendtheater / März 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen,

mit unserer heutigen Ausgabe möchten wir Sie über interessante Stücke aus unserem Jugendtheater-Programm informieren:

LETZTER SCHULTAG

Judith Johnson

PLUTOKRATEN

Paul Goetzee

INGEBLIKT

Lodewijk de Boer

GIBRALTAR

Gregory Burke

PRESENCE

David Harrower

AFTER JULIET

Sharman Macdonald

(NACH JULIA NACH ROMEO)

ROMEO UND JULIA

Georg Siantis (Musik und Buch)

Rockoper

nach der Übersetzung von Thomas Brasch

LETZTER SCHULTAG

Judith Johnson
(Exclude Me, Ü: Jan Wiczorek)

2 D, 2 H, 1 Dek

**Am 2. März hatte das Stück am Landestheater Tübingen deutsche Erstaufführung.
 Regie führte Michael Miensopust.**

Auszug aus der Presse:

Knarre statt Bleistift - Gewalt an der Schule, der hehre lateinische Spruch Non scholae sed vitae discimus, nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir, bekommt bei manchen Meldungen aus dem Alltag einen schalen Beigeschmack. Das Thema hat längst Kino und Theater erreicht. Zum Beispiel Judith Johnsons Stück "Letzter Schultag". Mit diesem Drama gelang der Autorin 2003 in England der Durchbruch auf den Theaterbühnen.

Ineinander verkrallt wie Besessene

"LETZTER SCHULTAG" als deutsche Erstaufführung am Landestheater Tübingen

Bei Ken hat man gleich kein gutes Gefühl. Der Typ mit der spießigen beigen Weste unterm kleinkarierten Sakko wirkt wie einer dieser besessenen Schrauber, als er auf der kargen Bühne schmale Plastikbänder an einen Stuhl an tackert. Wie einer, der kurz vor dem Durchdrehen ist. Ken Barrett hat aber nicht vor, ohne Zeugen auszurasen. ... Wenn die Leute so erfahren, was ich durchgemacht habe, wär's das wert. Damit spricht Barrett das Urteil über alle Beteiligten. Sein Hass kennt keine Zukunft, seit er wegen Körperverletzung vom Schuldienst suspendiert ist, weil er Wayne verprügelt hat. Auf der Bühne also die Umkehrung dessen, was schon mehrfach für so traurige wie sensationelle Schlagzeilen sorgte: Nicht ein Schüler knallt durch, sondern der Lehrer. Ein Angehöriger allerdings des gleichen Systems, in dem Schüler und Lehrer nur für zwei Seiten einer verfehlten Bildungspolitik stehen. Reinold Hermanns "Journal aus

Baden-Württemberg"

Auszug aus dem Stück:

KEN:

Ja, ich habe sie misshandelt, damals, als ich sie gefangen hielt. Ihn natürlich besonders, aber auch sie. Nicht physisch. Psychisch. Ich war psychisch grausam zu ihr. Diese ganze Situation, in der ich mich befinde, hat das Schlechte in mir hervorgekehrt. Als ich anfang zu unterrichten, war ich noch umgänglich, ja, ich war bereit zuzuhören und wollte helfen. Ich war streng, aber gerecht. Aber wie kann man so weitermachen, wenn alle um einen herum aus der Reihe tanzen? Da habe ich es aufgegeben. Man muss halt mit den Wölfen heulen. Ich wollte auch aus der Reihe tanzen. Und ich muss sagen, es hat mir damals Spaß gemacht. Es hat Spaß gemacht. Wayne zu verletzen, es war aufregend.

Wir stellen vor:

PLUTOKRATEN oder DIE RATTENZÜCHTER

Paul Goetzee
(Plutocrats, Ü: Chris Burton)

4 D, 10 H, 1 Simultandek

DSE frei

Ein Arbeitsunfall in einer Plutonium-Wiederaufbereitungsanlage; die Versuche, ihn zu vertuschen; die korrupten Machenschaften der Großindustrie; die Ohnmacht der Gewerkschaft; die fatalistische Einstellung des Opfers. Gleichzeitig wird die Geschichte der großen Pest in London in die Handlung eingewoben. Eine schwarze und makabre Farce.

Jack Pleasance wird während eines Arbeitsvorganges in der Plutonium-Wiederaufbereitungsanlage Smilingdale direkter Strahlung ausgesetzt.

Gleichzeitig befinden wir uns im London von 1655. Die Pest wütet. Den Rattenfängern gehen die Ratten aus und sie müssen um Lohn und Brot fürchten. Sie züchten also heimlich Nachschub mit dem Rattenhengst Sultan.

Die Geschäftsleitung der Wiederaufbereitungsanlage und deren Betriebsärztin erstellen einen getürkten Unfallbericht, den die Gewerkschaft erfolglos anzweifelt. Die Gewerkschaft steckt ohnehin in der Zwickmühle, denn Smilingdale ist in der Gegend der einzige Arbeitgeber, der Jobs garantieren kann.

Jack wird entlassen – so wollen es die betrieblichen Sicherheitsmaßnahmen - , weil er die Höchstgrenze an Strahlenbelastung für ein Kalenderjahr bereits überschritten hat. Er nimmt sein Schicksal philosophisch gelassen hin und zeigt großes Verständnis für die Vorgehensweise der Geschäftsleitung. Daraufhin wird er zusätzlich auf seinen Geisteszustand untersucht.

In London lässt das Dienstmädchen der Rattenzüchter die Pestratten frei. Sie ist schon von der Pest gezeichnet und stirbt dann auch.

Jack wird von amerikanischen und arabischen Agenten bedrängt und bedroht; er soll für sie Plutonium beschaffen. Beide Großmächte wollen damit ihre Weltherrschaft erzwingen.

Die Welt ist verpestet, die Erde nicht zu retten.

Jack und seine Frau Kath begreifen sich als Adam und Eva der letzten Tage.

Jack wird in fünf Jahren sterben.

Auszug aus dem Stück:

COBHAM: Hast du die Käfige offengelassen?

BARTHOLOMEW: Nun, Kind?

KATE: nach einer Pause Ja, Herr.

BARTHOLOMEW: Was?

COBHAM: Warum, in Gottes gutem Namen?

BARTHOLOMEW: Sie muss es vergessen haben. Das Kind ist krank.

KATE: Ich habe es nicht vergessen, Herr.

BARTHOLOMEW: Was ist denn also geschehen?

KATE: *langsam, glasig, wie besessen* Ich ließ die Türen der Käfige weit offen. Ich stand da

und sah zu, wie die Ratten herumliefen. Zuerst konnten sie nicht glauben, was für ein Glück sie hatten. Die Mutigste schnüffelte an der Türschwelle, dann nahm sie Reißaus. Die anderen folgten, sie kreischten wie kleine abgestochene Kinder und huschten unter meinen Rücken hindurch. Sie purzelten in ihrer Eile übereinander, rutschten aus - wie die Säue, von Geistern besessen, im Neuen Testament, Herr. *Stille.*

BARTHOLOMEW: Aber ... aber warum, Kate? Warum hast du das getan?

COBHAM: Man sollte sie auspeitschen. Sie hat den Verstand verloren!

BARTHOLOMEW: Wenn du mir keine ausreichende Erklärung geben kannst, Kate, wirst du dir eine für den Magistrat ausdenken müssen. Jene Ratten sind mein Eigentum.

KATE: Ich habe sie freigelassen, weil das Pestratten sind.

COBHAM: Wie kannst du wagen ...! *Er geht auf sie zu, will sie schlagen.*

KATE: Und ihr Erbgut haben sie mir nun gereicht. *COBHAM weicht wieder zurück.*

BARTHOLOMEW: Dich hat die Pest ereilt, Kate?

KATE: Ja, Herr. Ich fühle mich so schwach, ich weiß nicht, wie ich stehen kann.

BARTHOLOMEW: Du hast Fieber, mehr kann das nicht sein.

KATE: Auch mein Körper trägt die Früchte der Pest. Sie sind gewachsen, groß und reif.

BARTHOLOMEW: *entsetzt* Aber wie ist das möglich?

KATE: Es sind die Ratten, Herr.

COBHAM: Sie lügt, Sir. Sie handelte hier mit bösem Vorsatz, um den Zorn des Magistrats auf Euer Haus und Euch, Herrn, in den Kerker zu bringen. Nicht wahr, du Hexe, du Dreckscluder?

KATE: *verwandelt sich, wird zunehmend manischer* Ja. Ja, so ist es, "Meister"- Rattenfänger Cobham. *Sie macht zuerst vor Cobham, dann vor Bartholomew einen Knicks.* Jetzt bin ich eines eurer Kinder, Meister Bartholomew. Darf ich Euch küssen, Vater?

BARTHOLOMEW: Zurückbleiben! Bedenke deine Stellung. Du bist von der Pest befallen!

KATE: Oh, Vater, verschmähe mich nicht! *Zu Cobham.* Aber Ihr, Meister Cobham, Ihr werdet mich küssen, nicht wahr? Tanzt mit mir, seid mein Geliebter! Ich hatte nie einen. Soll ich so sterben, auf meinem jungfräulichen Bett dahinschmachten?

COBHAM: *hysterisch* Meister Bartholomew, tut etwas, ich flehe Euch an! Ruft sie zurück. Sie wird uns beide anstecken!

KATE: Anstecken? Ich Euch? Ich werde Euch nicht anstecken, ich begehre Euch nur, Meister Cobham. *Lacht irre.* Ich begehre Euer hübsches Rattengesicht, Eure feinen Rattenhände und Euren langen, langen Rattenschwanz. *Sie fasst zwischen seine Beine.* Wie ein nackter Wurm!

COBHAM: Meister Bartholomew! Sie hat mich berührt!

BARTHOLOMEW: Dann tretet mir nicht zu nahe, Meister Cobham. Ich werde für Euch beten.

COBHAM: Ach, für mich beten wollt Ihr? Der bibelfeste Herr will für mich beten? Hahahaha! Eure betenden Hände könnt Ihr meinerwegen Gott in den Arsch stecken, Sir! Ihr habt die Pest auf uns darniedergebracht. Ihr habt Sünde gesät und einen Sturm geerntet. Ihr habt für ein Linsengericht Euer Erstgeborenenrecht verkauft... Oh! Ich fühle schon die Schwellungen! Ich bin ein toter Mann! *Er niest.*

KATE: *fällt ihm um den Hals* Gesundheit, Meister Cobham. *Sie lacht.*

COBHAM: Ich habe geniest. *Er niest wieder.* Ich bin verloren! *Er stützt sich auf Bartholomew.*

KATE *fällt, immer noch lachend, zu Boden.* Wenn ich verloren bin, so solltet Ihr es auch sein, Sir!

KATE: Küsst ihn, Meister Cobham! Küsst Euren Herrn der Ratten! Küsst seine Rattenhaut! *Singt!* Und alle sind wir Ratten, alle sind wir Ratten, alle sind wir Ratten ... hahahahaha!

BARTHOLOMEW: Hütet Euch, Meister Cobham! Weicht von mir! Ich befehle es Euch!

COBHAM: *kichert* Er befiehlt es mir. Der Händler des Todes befiehlt mir, mich zu hüten. *Er niest.* Die ganze Luft ist voll Verderben. Umarmt mich, Meister Geldsack! Umarmt den Mann, der Euch Reichtum brachte! *Er stürzt sich auf BARTHOLOMEW, der ihm auszuweichen versucht, der aber stolpert und fällt. COBHAM wirft sich auf ihn, drückt ihn zu Boden.* Jetzt sind wir vereint, Bruder Bibelfromm. *Er lacht, zuerst langsam, dann laut und lang.* Und alle sind wir Ratten!

KATE: Alle sind wir Ratten! Hahahaha!

BARTHOLOMEW: Lasst mich los, Sir. Bedenkt Eure Stellung!

COBHAM: Ja, ich oben. Ihr unten. Hahahaha! Meister Kloakenratte oben. Meister Geldsack unten! Die ganze Welt steht Kopf. Hahahahaha!

BARTHOLOMEW: Lasst mich los. Ihr seid verrückt geworden!

COBHAM: Wir sind nicht verrückt geworden, Sir. Uns ist so wohl wie zwei Ratten in einem Sack voll Rüben, Sir! *Er springt auf.* Tanz mit mir, Kate!

KATE: Mit Vergnügen, mein Herr und Meister Rattenfänger. *Sie tanzen wie von Sinnen, lachen und juchzen.*

BARTHOLOMEW: Soll dies das Ende sein? Oh Herr, willst du den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? Soll dies mein Lohn sein?

KATE *stößt einen letzten markerschütternden Schrei aus und stirbt.*

COBHAM: Ich habe soeben meine Tanzpartnerin verloren, Meister Bartholomew.

Zur deutschsprachigen Erstaufführung frei

INGEBLIKT (Eingesperrt)

Lodewijk de Boer

(Ü: Hans Ellereit)

2 D, 3 H, 1 Dek

In einer Nervenheilanstalt sollen kriminelle Jugendliche therapiert werden: Carry hat ihr Kind getötet, Spinks seine Mutter erschlagen und der imaginäre Bruder von Reben mehrere Frauen vergewaltigt und umgebracht. Mit dem Ärzteteam als "Mutter" und "Vater" sollen sie eine Familie bilden, um eine Heilung von ihrem Tötungsdrang zu erzielen. Allerdings hat diese Familie fatale Folgen, denn die Eltern erweisen sich als viel grausamer als die Kinder.

GIBRALTAR

Gregory Burke

(The Straits, Ü: Christine Frank)

1 D, 3 H

Auf dem geschichtsträchtigen Felsen Gibraltar wachsen 3 britische Jugendliche heran. Auf dieser letzten Bastion des untergegangenen Empires frönen sie dem Mythos von militärischer Stärke und rassischer Überlegenheit. Von den spanischen Einheimischen werden sie als Besatzer empfunden. In einem Bandenkrieg zwischen britischen und spanischen Jugendlichen wird ein spanischer Junge von einem der 3 Freunde getötet. Kurz darauf erschießt der Jüngste von ihnen, der 14-jährige Darren, einen spanischen Vater mit einem Harpunengewehr. Der Mann hatte mit seinem Kind in der "falschen" Bucht geschnorchelt. Der Wahn ist ausgebrochen.

PRESENCE

David Harrower

(Ü: Brigitte Landes)

2 D, 3 H, 1 Grunddek

Feindbilder sind überall präsent. Als die Beatles in den Sechzigern nach Hamburg kamen, kannten sie die Deutschen nur als Feind. Klischees geboren aus Unwissen und Siegermentalität werden gnadenlos bedient; Paul kauft sich keine "Nazi" – Unterhosen, obwohl er dummerweise seine Unterwäsche in Liverpool vergessen hat. Doch die Deutschen, die die jungen Musiker antreffen, sind ein Volk ohne eigene Identität; die einen verdrängen ihre düstere Vergangenheit, die anderen lassen sich "amerikanisieren" und sind schon mit einem Bein über den Großen Teich gesprungen.

Am Beispiel dieses prominenten, nachhaltigen Ereignisses in den Sechzigern wird die Frage aufgeworfen: Wie verarbeiten wir unsere Zeitgeschichte?

Schließen möchten wir heute mit zwei Werken zu dem Thema "Romeo und Julia":

**AFTER JULIET
NACH JULIA NACH ROMEO**

Sharman Macdonald

(nach einer Idee von Keira Knightley; mit Dank an William Shakespeare;

Ü: Christian Seiler)

8 D, 6 H, 2 Musiker

Romeo und Julia sind tot. Zwischen den Capulets und den Montagues herrscht endlich Waffenruhe. Doch die Jugendlichen halten sich nicht daran, es soll weiter gekämpft werden. Jetzt erst recht.

ROMEO UND JULIA

**Rock-Oper nach William Shakespeare in der Übersetzung von Thomas Brasch
Georg Siantis (Musik und Buch)**

Georg Siantis hat diesen Klassiker der Liebesgeschichten als konzentrierte, eindringliche Rock-Oper vertont und für das Libretto die grandiose Übersetzung von Thomas Brasch genutzt. CD vorhanden.

Die Texte / Musikauszüge dieser Stücke schicken wir Ihnen bei Interesse gern zu.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Litag-Team

Litag Theaterverlag GmbH

An der Gete 25

D-28211 Bremen

www.litagverlag.de